Grusswort des Zentralpräsidenten der Schweizerischen Offiziersgesellschaft

Autor(en): **Arbenz, Peter**

Objekttyp: Article

Zeitschrift: ASMZ: Sicherheit Schweiz: Allgemeine schweizerische

Militärzeitschrift

Band (Jahr): 162 (1996)

Heft 12

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-64426

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



Grusswort des Zentralpräsidenten der Schweizerischen Offiziersgesellschaft

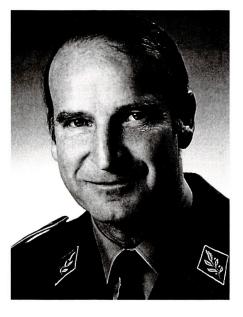
Im Namen des Zentralvorstandes der Schweizerischen Offiziersgesellschaft gratuliere ich der Vereinigung Schweizerischer Nachrichtenoffiziere sehr herzlich zu ihrem 50-Jahr-Jubiläum. Es entspricht der Qualität und dem Charakter der Nachrichtenoffiziere unserer Armee, dass sie dieses Jahr nicht primär mit grossen Festen feiern, sondern mit einer Artikelserie über die Führung und den Nachrichtendienst zu Beginn des 21. Jahrhunderts.

Bereits im vergangenen Jahr hat die Zunft der Nachrichtenoffiziere eine stark beachtete Publikation über Armeeeinsätze unter-

halb der Kriegsschwelle herausgebracht. Sie hat damit in Milizarbeit wesentliche Vorarbeiten und Anhaltspunkte für eine Doktrin in diesem Bereich und ein allfälliges Reglement der Armee geliefert.

Die Nachrichtenoffiziere gehören zu den wichtigsten Führungsgehilfen eines Kommandanten. Sie tragen nicht nur wesentliche Elemente zur Lagebeurteilung und Entschlussfassung bei, sondern sind auch in der Führung im Kampf engste Mitarbeiter in einer vorgeschobenen Führungsstaffel. Sie bewahren die Kommandanten vor einsamen und impulsiven Führerentscheiden. Zu den Eigenschaften der Nachrichtenoffiziere gehören deshalb eine natürliche Neugier, Hartnäckigkeit und Bescheidenheit zugleich. Sie verfügen über analytisches Denkvermögen und Sachkenntnis, und sie beherrschen auch die Technik der Präsentation. In diesem Sinne sind sie mit Generalstabsoffizieren artverwandt.

Die technologische Entwicklung der Fotografie, der Informatik und der Datenübertragung hat den Nachrichtendienst schon stark verändert und wird ihn zu Beginn des nächsten Jahrhunderts vielleicht sogar noch revolutionieren. Im Nachrichtendienst erleben wir damit auch die Grenzen der Beschaffung auf dem eigenen Staatsgebiet und die vermehrte Abhängigkeit von einer internationalen Koopera-



tion. Informationen können inskünftig nicht nur zum Führungsinstrumentarium, sondern zum eigentlichen Kampfmittel werden, womit die Bedeutung der Nachrichtenoffiziere zunehmen wird.

Innerhalb der Schweizerischen Offiziersgesellschaft gehört die Vereinigung Schweizerischer Nachrichtenoffiziere zu den Fachoffiziersgesellschaften, die in ihren Reihen Offiziere der gleichen Waffengattung vereinen und dort über einen besonderen Zusammenhalt verfügen. Sie können insbesondere in der ausserdienstlichen und fachspezifi-

schen Ausbildung Wesentliches leisten. Nachdem die Ausbildungszeiten immer kürzer werden und mit dem zweijährigen Dienstleistungsrhythmus vieles wieder vergessen wird, könnten die Nachrichtenoffiziere inskünftig vermehrt auch Unteroffiziere und Soldaten in ihre Ausbildungsprogramme einbeziehen.

Die Schweizer Armee kann stolz sein auf ihre Nachrichtenoffiziere, die – gerade weil sie Milizsoldaten sind – auch ihre beruflichen Erfahrungen, Kenntnisse und ihr Beziehungsnetz einbringen können.

Peter Arbenz, Brigadier